

Liebe Künstler*innen, Architekt*innen, Kunstvermittler*innen und kunstinteressierte Gönner*innen von Visarte – dem Berufsverband visuelle Kunst.

Ich bin heute Morgen sehr früh aufgewacht und habe mir viel vorgenommen.

Ich werde nicht mehr fliegen. Wenn ich in Zukunft reise, werde ich mir viel Zeit nehmen.

Anfang März habe ich damit begonnen, unseren ganzen Garten umzugraben. Der grösste Teil vom Rasen aus den fünfziger Jahren wird zur Pflanzfläche. Ich habe sechs Kubik beste Gartenerde bestellt, die ich nun in die neuen Gemüse-, Kräuter- und Blumen-gärten einarbeiten werde.

Eigentlich wollte ich im März nach Berlin fliegen, um endlich den neuen Ausstellungs- und Arbeitsraum meiner Tochter in Berlin zu besuchen und meinen kleinen Enkel zu sehen. Dann war noch die Reise an die Buchmesse in Leipzig geplant, anschliessend der Aufbau einer neuen Arbeit für die Skulpturenausstellung in Bex und als Erholung eine Holzerwoche im Piemont.

Die Reisen sind alle ausgefallen. Die letzte grosse Menschenansammlung erlebte ich Ende Februar im Bündner Kunstmuseum in Chur, anlässlich der längst fälligen und beeindruckenden Ausstellung von meiner Künstlerfreundin Erika Pedretti, die ich seit 1979 kenne. In der Zwischenzeit sind zwei gute Freundinnen von mir gestorben, die Abschiedsfeiern mussten auf unbestimmte, Corona freie Zeiten verschoben werden.

Alle meine Termine sind abgesagt worden. Ich wühle seit einem Monat schaufelnd, grabend, schneidend und umschichtend im Garten. Als aktuelles Kunstprojekt fotografiere ich die Würmer, meine freien Mitarbeiter, in unserem Garten.

Ich werde nicht mehr fliegen, ich spezialisieren mich auf Geistesreisen. Die Zeit die mir noch bleibt werde ich langsam, bedächtig und in einem neuen Bewusstsein erleben und geniessen.

Ich bin ein Nachrichten-Junki und beginne den Tag normalerweise mit den Nachrichten, um zu hören was ich im Schlaf verpasst habe. So halte ich den Kontakt mit dem Weltgeschehen. Ich kenne die Stimmen von vielen Politikerinnen und Politikern und ihre Ansichten, die ich teilweise am liebsten an die Wand schmieren würde.

Wir erleben im Moment einen radikalen Einschnitt in der Menschheitsgeschichte. Der Corona-Virus wird das Leben auf diesem Planeten radikal verändern. Mir ist bewusst geworden, dass es radikale Veränderungen braucht. Dazu gehören die Verlangsamung und der Mut nein zu sagen zu dem zerstörerischen System der Ausbeutung von Natur, Tier und Mensch.

Ich werde nicht mehr fliegen aber ich werde versuchen meine eigenen, kerosinfreien Höhenflüge durch freies Denken, Handeln und Erleben in Kunst umzuwandeln. Die Auseinandersetzung mit Kunst, dem künstlerischen Denken und einem gemeinsamen sozialen Handeln kann eine neue Aera einleiten im Sinne einer kritischen und für eine neue Zukunft kämpfenden Bewegung. Kunst ist mehr als Geld und Ruhm. Künstlerische Tätigkeiten manifestieren menschliche Werte und Haltungen.

Als künstlerisch denkende und handelnde Menschen müssen wir uns befreien von auferlegten Zwängen, Vorgaben, Erwartungen und dem zermürbenden Machtkampf um fremdbestimmten und dadurch zweifelhaften Erfolg. Lasst uns ab sofort nein sagen zur dauernden und unwürdigen täglichen Hetze! Lasst uns im Dialog und im Austausch zusammen weiter gehen und trotzdem den je eigenen Rhythmus leben!

Ich bin der Meinung, dass wir diese Krise und die frei gewordenen Energien nutzen sollten, um neue kulturelle Höhenflüge zu erforschen, zu kreieren und zu geniessen. Steht bitte für einander ein, helft wo ihr könnt und nutzt euer Potential für eine vielseitige, überraschende und menschliche Gesellschaft.

Er schafft weiterhin durch eure ganz persönliche Kunst ein vielfältiges kulturelles Klima für unsere Mitwelt – und bleibt gesund.

Mit herzlichen Grüssen und in Verbundenheit
Euer Felix



12

Jahresbrief des Präsidenten
Ostern 2020

Josef Felix Müller
Präsident Visarte Schweiz

www.jfmueeller.ch



selbstporträt
josef felix
müller
im lockdown

12

Selbst als Wurm

Josef Felix Müller
Ostern 2020

www.jfmueller.ch